



Motivgruppe · ARGE

Landwirtschaft

Weinbau

Forstwirtschaft

Mitteilungsblatt Nummer 32 · Jan · 1984

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Mitteilungsblatt

Nummer

32

Januar 1984

Internationale Ausgabe



Mitteilungsblatt der Motzgruppe

Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft

Aus dem Inhalt:

- 2026 220.Geb. von Heinrich Cotta
von Siegbert Maywald, Grainet
- 2030 Mülheim an der Mosel - die Gemeinde des Zeppelin-Weines
von Dr. H. Brückbauer, Neustadt a.d. Weinstraße
- 2041 Der Holzweg
von S. Maywald, Grainet
- 2049 Schweiz aktuell
von K. Häne-Koller, Lieli (Schweiz)
- 2064 Weinbaugebiete in Europa: Spanien
Navarra gegen Rioja
von H.J. Berger, Kalletal
- 2067 Werbestempel aus Papua-Neuguinea
- 2072 Austria-aktuell
von J.Muhsil, Wien
- 2074 Blumen aus Holland
von A.Smit, s'Gravenhage (Holland)
- 2097 Jagdausstellungen in der Philatelie
von Erich Markworth, Aerzen
- und vieles mehr.....

Zum Titelbild

Der Ort Mülheim an der Mosel ist ein kleiner Ort, oft bekannt durch seine Weinlagen. Was aber hat dieser Ort mit dem berühmten Zeppelin zu tun? Unser Mitglied Dr.Brückbauer, Fachmann für deutsche Handstempel, gibt in seinem Beitrag ein bißchen Licht in die Sache.

Bericht der Redaktion

Aus dem wohl verdienten Weihnachtsurlaub zurück, begann gleich die aufwendige Arbeit der Redaktion, diese nun vorliegenden, ersten Mitteilungen des neuen Jahres zu erstellen. Wie immer lag viel Material vor, sicher für jeden Sammler und jedem Motiv etwas dabei. Zunächst ein Danke Schön an viele Mitglieder, die nicht nur pünktlich Ihren Beitrag ablieferten, sondern oft noch ein paar Mark dabeilegten - ein Dank wohl auch für die Arbeit im letzten Jahr und Ansporn zugleich, auch 1984 wieder etwas mehr zu bieten. Versuchen wir es gemeinsam!

Wie das einzelne Mitglied in eigener Initiative immer etwas für unserer Gruppe tun kann, beweist mal wieder unser Mitglied E.Markworth zusammen mit der DMG Niedersachsen. Bei der in der Zeit vom 10. bis 13.November 1983 durchgeführten Ausstellung "Pferd & Jagd '83" auf dem Messegelände in Hannover war auch wieder - wie in den Vorjahren - die Landesjägerschaft Niedersachsen mit einer Jagdausstellung vertreten, die dieses Mal unter dem Motto "Lebensraum Wildtier" stand. Es würde zu weit führen, hier alles zu besprechen, was zu diesem Thema gehört und bei dieser Sonderschau geboten wurde. Auf ca. 2000 m² wurde das Schwerpunktthema "Niederwild" mit vielen Einzelheiten dargestellt, um auch die Öffentlichkeit auf breiter Basis über die Probleme der Jäger anzusprechen und aufzuklären.

Von der Landesjägerschaft Niedersachsen wurde Erich Markworth, Aerzen, gebeten, sich wieder - wie vor 2 Jahren - mit seiner Briefmarken-Motivsammlung "Jagdwesen" an den Sonderschauen zu beteiligen und eine Motivsammlung zum Thema "Niederwild" vorzustellen, damit auch Briefmarkenfreunde anlässlich dieser umfangreichen Ausstellung zu ihrem Recht kommen (der letzte Teilsatz erschien u.a. in der Fachzeitschrift "Niedersächsischer Jäger"). Aus seiner Sammlung "Jagd und Tierwelt Europas in der Philatelie" hat Sfr. Markworth nicht nur auf Niederwild bezogene Briefmarken, sondern auch andere philatelistische Belege wie Briefe, Karten, Ersttagsbriefe, Ganzsachen und Stempel aller Art wie folgt gezeigt:

1. In 5 Rahmen mit 75 Blatt:

Das jagdbare Niederwild unserer Heimat, getrennt nach

Haarwild (Säugetiere) und Federwild (Vögel).

2. In 1 Rahmen mit 15 Blatt:
Jagdhundrassen und -schläge, die bei der Jagd auf Niederwild verwendet werden.
3. In 1 Rahmen mit 15 Blatt:
Internationale Jagd ausstellungen und zwar in Wien 1910, in Berlin 1937, in Budapest (Ungarn) 1971 und in Plovdiv (Bulgarien) 1981.

In einem weiteren Rahmen wurden Werbungsunterlagen gezeigt für die DMG mit ihren zahlreichen Motivgruppen u.a. auch besonders für die Motivgruppen "Geologie" und "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft", weil Sfr. Markworth seit Jahren Mitglied dieser Motivgruppen ist. In der ersten für seinen Sammlungsabschnitt "Tierwelt der Vorzeit" (Paläozoologie und Prähistorie) und in letzterer für das Nebengebiet der Forstwirtschaft, Jagdwesen und Umwelt.

Bei der Sonderschau der Landesjägerschaft Niedersachsen wurden ca. 50.000 Besucher gezählt. Sfr. Markworth konnte wegen einer Erkrankung an den Tagen 10.-13.11. leider nicht in der Ausstellung sein, hatte aber erfahren können, das viele Besucher nach dem Sammler des Briefmarkenexponates gefragt hätten, sicherlich um Kontakt aufnehmen zu können.

Vielleicht geschieht es noch aufgrund der Werbungsunterlagen und das wäre erfreulich.

Abschließend ist noch besonders zu danken dem Vorsitzenden der DMG-Landesgruppe Niedersachsen, Herrn Heinrich Ente in Laatzen, der die Präsentation ermöglichte und beim Auf- und Abbau des Exponates geholfen hat. Vielen Dank!

Sollten Sie ähnliche Aktionen planen und/oder bereits gebeten worden sein, Ihre Sammlung irgendwo zu zeigen, so vergessen Sie nicht entsprechende Werbungsunterlagen bei der Redaktion anzufordern. Diese stehen immer bereit.

Im Verlauf dieser Mitteilungen finden Sie eine besondere Einladung der DMG-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen. Am 17.-19. Februar 1984 findet in Essen die "THEMATICA 84" statt, eine Rang-3 Ausstellung nur für thematische Philatelie. Am Sonntag, dem 19. Februar ist auch eine Zusammenkunft unserer Motivgruppe vorgesehen. Zeit: 13.30 Uhr in Raum 2 des Jugendzentrums. Falls Sie Zeit und Lust haben, einige aktuelle Dinge mit uns zu besprechen, so können in dieser Zeit alle Fragen und Wünsche erfüllt werden. Wenn



Ihre Anreise also nicht zu weit ist, dann schauen Sie doch einmal vorbei.

Bereits jetzt möchte ich Sie zu unserem diesjährigen Jahrestreffen nach Zell, Mosel einladen. Der Termin ist der 4.-6. Mai 1984. Eine genaue Einladung mit Hotel- und Zimmerverzeichnis sowie Veranstaltungsplan wird in den nächsten Tagen verschickt.

Die Verbandsgemeinde Zell wurde gleich aus mehreren Gründen ausgewählt. So zählt die Gemeinde heute 17.000 Einwohner, die aus rund zwei Dutzend kleineren Orten gebildet wird, darunter 7 bekannte Weinorte am Mosellauf. Hierzu gehören Pünderich, Briedel, Zell, Bullay, Alf, Neef und St. Aldegund. Im Moseltal spielt natürlich der Weinbau eine dominierende Rolle. Gerade die romantischen Weinorte an der Mosel mit ihren alten Fachwerkhäusern laden zum Verweilen und zum "Tagen" beim guten Moselwein ein. Mit der Verbindung von Mosel und Hunsrück stellt die Verbandsgemeinde Zell ein ideales Erholungs- und Urlaubsgebiet dar.

An diesem Mai-Wochenende veranstaltet der Verein für Briefmarkenfreunde e.V. Zell im BDPH in der neugebauten Stadthalle Zell eine Briefmarken-Ausstellung im Rang 3. Hier besteht also eine direkte Möglichkeit, sich über den Aufbau von ausstellungsreifen Motivsammlungen zu informieren

und gemeinsam zu diskutieren. Der direkte Kontakt zu einer Rang-Ausstellung wird wie immer ergänzt durch unseren Tauschtag, Vorträge und Exkursionen. Auch das Rahmenprogramm für unsere Begleitung hat sicher etwas zu bieten.

Bitte warten Sie die besondere Einladung ab, halten Sie aber bereits jetzt das erste Wochenende im Mai für diese Veranstaltung frei.

Durch unsere Dienste, Vorratsliste und Auswahldienst, konnten bisher viele Sammler interessante Belege bekommen. Diese Dienste werden im neuen Jahr verstärkt. Das geht aber nur, wenn Sie bereit sind, Ihre Dubletten preisgünstig abzugeben und weiterzugeben. Wenn diese weiterhin in Ihrem Album bleiben, ist sicher keinem Sammlerfreund geholfen. Desweiteren hat sich Herr Wienzek bereit erklärt, einen "Neuheitendienst" für - in der Regel - postfrische Marken (also Neuheiten) zu leiten. Auch hierüber finden Sie in diesem Mitteilungsblatt eine Einladung. Benutzen Sie den Vordruck und den wohl schnellen und kostengünstigen Bezug durch Herrn Wienzek, Düsseldorf. Bei Anfragen sollten Sie auf jeden Fall genügend Rückporto beilegen.

So, nun viel Spaß im neuen Jahr und viel Glück auf Ihren Ausstellungen. Mögen die Juroren immer viele Augen zudrücken!
Ihre Redaktion.

220.Geburtstag Heinrich Cotta

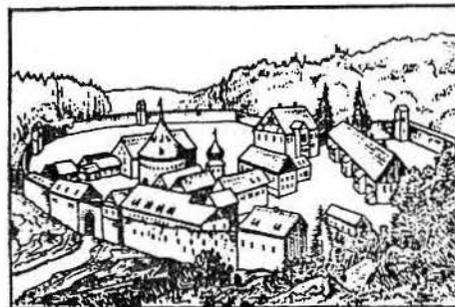
von Siegbert Maywald, Grainet

Das Postamt DDR-6060 Zella-Mehlis 1 führte am 22. und 23. Oktober 1983 einen Sonderstempel zum 220.Geburtstag von Heinrich Cotta. Das Stempelbild zeigt den Geehrten. Inzwischen ist ein weiterer Stempel aus dem Geburtsort von Heinrich Cotta, Zillbach, eingetroffen. Der Sonderstempel ist identisch. Der abgebildete Umschlag mit dem Bild des Geburtsortes um 1700 ist von den Philatelisten im Kulturbund, Ortsgruppe Schmalkalden, gedruckt worden.

Der Sonderstempel sagt nichts darüber, daß hier eines bedeutenden deutschen Forstmannes gedacht wird. Wer war H. Cotta?

Er wurde am 30.10.1763 in einem Jagdhaus unweit der

thüringischen Stadt Wasungen an der Werra geboren. Der Vater ist Pirschknecht, später Förster in Großherzoglich-Sachsen-Weimarschen Diensten. Bei ihm erhält Cotta seine praktische Ausbildung.



Zillbach um 1700

Geburtsort des Begründers der 1. Forstlehranstalt Heinrich Cotta

Nach einem Jahr Studium der Mathematik in Jena erhält er einen Vermessungsauftrag in seiner Heimat Zillbach. Damit tritt er ebenfalls in die Dienste des Weimarschen Hofes.

In dieser Zeit liegen die Anfänge einer forstlichen Lehranstalt in Zillbach, die 1795 durch herzogliche Genehmigung öffentliche Lehranstalt wird.

Cotta ist Forstmeister des Eisenacher Departements, Verwalter eines Forstreviers und Direktor seines Forstinstituts als er 1810 einem Ruf nach Sachsen folgt und dort "Forstrat und Direktor der Forstvermessung und Taxation" wird.

1811 übersiedelt er auch mit seiner Forstlehranstalt. Tharandt, Bade- und Ausflugsort in waldreicher Umgebung nahe Dresden wird Cottas künftiger Wohnort und der Sitz der Lehranstalt.

Philatelistenverband im Kulturbund der DDR · Kreisverband Schmalkalden



1816 wird aus der Lehranstalt die "königliche Sächsische Forstakademie".

Cotta wird Akademiedirektor und Oberforstrat.

Als Teil der TH Dresden ist Tharandt forstliche Ausbildungsstätte bis heute geblieben. Der vom Postamt DDR-8223 Tharandt geführte Werbestempel wurde bereits einmal im Mitteilungsblatt veröffentlicht. (Abb.)

Hochbetagt und vielgeehrt stirbt Cotta am 25.10.1844 in Tharandt.

Cottas umfangreiches Wissen und großes Können (das übrigens auch Goethe sehr schätzte!) brachte ihn in forstliche Ränge, die zur damaligen Zeit dem Adel vorbehalten waren. Cotta prägte Forstwirtschaft und Forstwissenschaft des vorigen Jahrhunderts entscheidend mit. Zwei Prinzipien besonders blieben aus dieser Zeit erhalten: der Grundsatz der Nachhaltigkeit und der Grundsatz der räumlichen Ordnung. Nur damit ist noch heute eine moderne Forstwirtschaft möglich.

(Quelle: Richter, "Heinrich Cotta - Leben und Werk eines deutschen Forstmannes"; Verlag Neumann, 1952) -S.M. -

Zum Thema Tabak:

Ein sehr farbiger Artikel über den Tabak ist im Juni 83 in der Zeitschrift "The Tobacco Observer" in Washington erschienen:

Tobacco in Philately is presented in a full color article appearing in the June 1983 issue of "Tobacco Observer" published by The Tobacco Institute, 1875 Eye Street, N.W. Suite 800, Washington, DC, 20006.

Using material from the collection of Italian Ruggero Amorati, the article identifies stamps first picturing tobacco (Brazil 1884); first tobacco plantation (Mozambique Company 1921), as well as cropping, curing, bundling and casing of the golden leaf. Needless to say, the article makes no reference to the anti-smoking stamps.

(Mitteilung der ATA, USA)

Weitere neuzugelassene Werbestempel der Bundespost:

1. D-5500 Trier 11

Maschinenstempel; "Augustus-Stadt seit 2000 Jahren", Portrait des Kaisers Augustus, zwei Lorbeerblätter (12.1.84)

2. D-7580 Bühl, Baden 1

Maschinenstempel; "Bühl/Ferienlandschaft zwischen Rhein

Reben und Schwarzwald", Weintraube (stilisiert) und zwei Zwetschgen (15.1.84 - 14.4.88). Der bisher verwendete Werbestempel mit dem Text "Mittelbadisches Obstparadies" ist zurückgezogen.

3. D-3392 Clausthal-Zellerfeld 1

Maschinenstempel; "Universitätsstadt/Heilklimatischer Kurort Wintersportplatz/Bergstadt Clausthal-Zellerfeld", Der Stempel zeigt Tannen im Harz. (1.1.84 - 31.12.88).

Der Entwurf der Sondermarke "Rauchen gefährdet die Gesundheit"

Der Termin für dieses Sonderpostwertzeichen der deutschen Bundespost ist von Februar auf den 8. November verschoben worden. Allerdings liegt der Entwurf schon vor, er stammt



vom Grafiker Norbert Vogel in Nürnberg. Die Marke zeigt das Abbrennen eines Streichholzes, das symbolisch für die Zerstörung der Gesundheit stehen soll. Der Entwurf ist hier abgebildet, einen entsprechenden Artikel wird es in der Juli-Ausgabe geben. Wert: 0,60 DM.

Werben Sie ein neues Mitglied!

Auf den insgesamt 139 Atlantiküberquerungen des Luftschiffes "Graf Zeppelin" bis zum Jahre 1937 gab es an Bord desselben nicht nur eine gepflegte Küche (Abb.3), sondern auch gute Weine sowie andere Getränke (Abb.4). Auf der Amerikafahrt im Mai 1929 befand sich, wie die Getränkekarte ausweist (Abb.4), unter den Weinen auch der 1926er Mülheimer Sonnenlay, der mit einem Verkaufspreis von RM 5.- aufgeführt ist. Er soll auf den Weltfahrten der am meist getrunkene Wein gewesen sein.

Diese Tatsache führte dazu, daß die Mülheimer Winzer in den dreißiger Jahren eigene Weinetiketten entworfen haben, auf denen folgende Texte als sog. "Werbeslogan" zu lesen sind:

1. Der meist getrunkene Wein auf den Fahrten des Graf Zeppelin im Jahre 1929 (Abb.5)
2. Der Zeppelin Wein meist getrunken auf den Weltfahrten (Abb.6-7)

Diese Etiketten sind in den späteren Jahren oft den Hausetiketten der Winzer zum Opfer gefallen, werden aber in den letzten Jahren erneut verwendet, wie dies aus den beiden letzten Zahlen der "Amtlichen Prüfungsnummer" (A.P.Nr.) hervorgeht (Abb.8-9).

Zu den Etiketten wurde auch noch eine Halsschleife verwendet, in der der Zeppelin in einer Traube dargestellt ist (Abb.10).

Ferner existierte seinerzeit ein eigenes "Zeppelin-Weinsiegel" (Abb.11), das aber infolge Überschneidungen mit dem 1950 von der "Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft" (DLG) offiziell eingeführten "Deutschen Weinsiegel" nicht verwendet werden durfte. Die DLG ist als Zeichenträger die verantwortliche Institution für die Verleihung des Deutschen Weinsiegels.

Auch in den Zeitungen der 50er Jahre wurde mit dem Slogan 'der meist getrunkene Wein auf den Fahrten des Luftschiffes Graf Zeppelin' Werbung für den Mülheimer Wein betrieben (Abb.12).

In den späteren Jahren wurde der Wein der Lage "Sonnenlay" einfach als sog. "Zeppelin-Wein" bezeichnet, wie er als solcher auch heute noch alljährlich auf dem anfangs August stattfindenden "Mülheimer Markt", der auf

die Gerichts- und Markttag der auf dem Schloß im Veldener Tal residierenden Grafen von Veldenz zurückgeführt wird, zu bekommen ist. Anlässlich dieses Weinfestes wird eine sog. "Zeppelin-Wein-Lotterie" durchgeführt, bei der ein Fuder dieses Weines verlost wird.

Durch den Werbeslogan der Mülheimer Winzer wurden die Winzer der Nachbargemeinden seinerzeit zu dem "Spott" angeregt, der Mülheimer Wein sei nur wegen seiner "Leichtigkeit" für den Transport an Bord des Graf Zeppelin am geeignetsten gewesen.

- H.B. -

Mülheim/Mosel

Bekannt durch seine Qualitätsweine der Lage Sonnenlay, der meist getrunkene Wein auf den Fahrten des Luftschiffes Graf Zeppelin.

12

5

MOSEL-SAAR-RUWER

DER MEIST GETRUNKENE WEIN AUF DEN FAHRTEN DES GRAF ZEPPELIN IM JAHRE 1929

1950er Spätlese

Wachstum und Original-Kellerabzug
Max Ferd. Richter
 Weingut-Weingroßkellerei, Mülheim/Mosel

HANS LOSSER Brüg

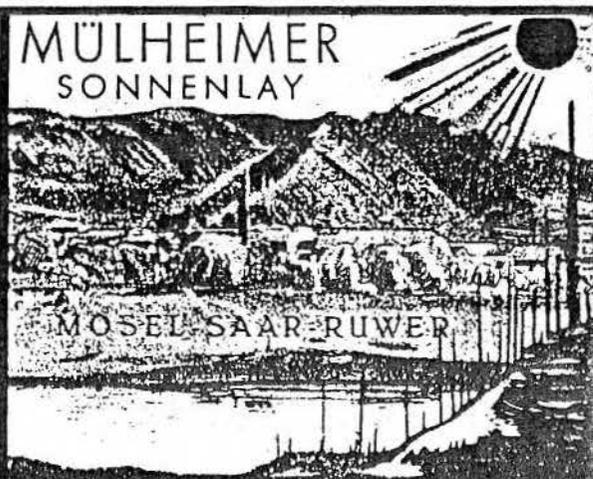
(6)+(7)

DER
**ZEPPELIN
WEIN**
meist getrunken
auf den
WELTFAHRTEN



1950er

**MÜLHEIMER
SONNENLAY**



MOSEL-SAAR-RUWER

Wachstum und Original-Kellerabzug
Max Ferd. Richter
Weingut-Weingroßkellerei, Mülheim/Mosel

HANF
BLOSSEL
drbg.

Mülheimer Sonnenlay



MOSEL - SAAR - RUWER e 0,7l

**1981er
Mülheimer Sonnenlay**
Riesling - Qualitätswein
Erzeugerabfüllung - A. P. Nr. 2 593 011 3 82
Weingut **WALTER BENZMÜLLER**
5556 Mülheim / Mosel b. Bernkastel
Telefon 06534 / 237

WAP. PEN
VON MÜLHEIM-MOSEL

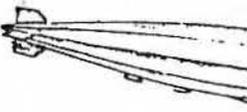
MAKES ALF

9

MOSEL-SAAR-RUWER



Der
**ZEPPELIN
WEIN**
meistgetrunken
auf den
Weltfahrten



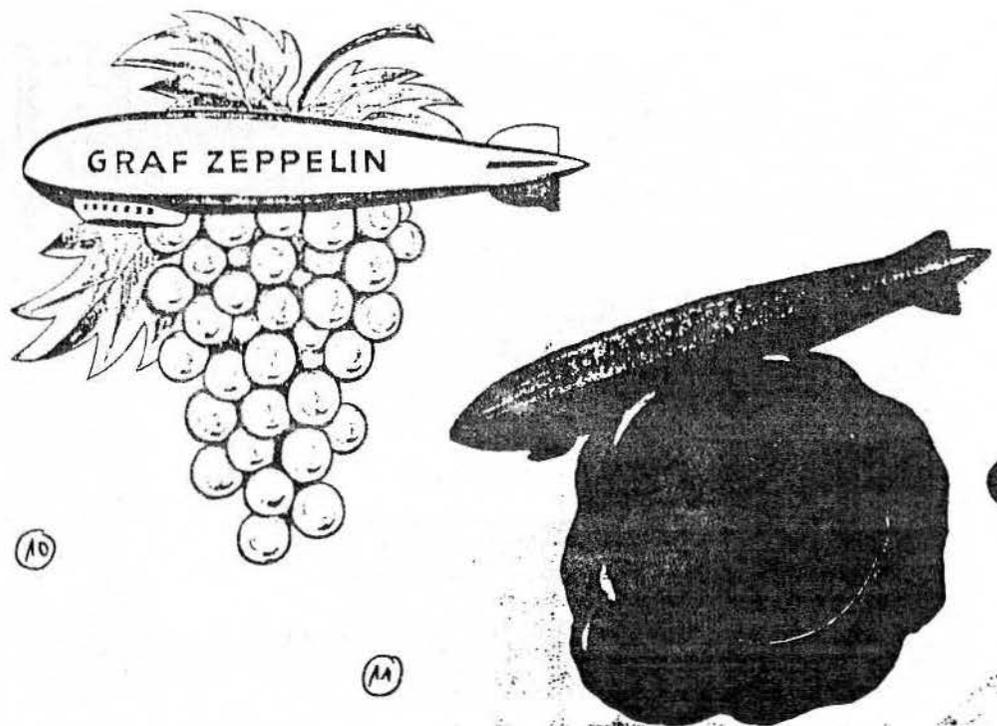

1969er
Mülheimer Sonnenlay
naturrein - Wachstum und Original-Kellerabfüllung
Peter Benz Müller, Mülheim bei Bernkastel / Mosel
Weinbau - Weinküferei



Gaag Hilgert Weingut Weinversand
MÜLHEIM/MOSEL Gästezimmer

Tel.: (06534) 324

MOSEL-SAAR-RUWER
1979er Mülheimer Sonnenlay
Riesling - Rabinett
QUALITÄTSWEIN MIT PRÄDIKAT
Erzeugerabfüllung - A. P. Nr. 2 593 061 6 80 e 0,7l



Folgende Wein-Werbestempel sind weiterhin im Einsatz:

1. D-5559 Trittenheim
"Weinort der Mittelmosel/Joh.Trithemius/1462-1516", Kopf-
bildnis des Johannes Trithemius (1.11.83 - 31.10.86)
2. D-8729 Eltmann
"Eingangstor z.Steigerwald", Weinberg mit Burgruine,
Schwimmbad (2.11.83 - 31.10.88)

Wein-Sonderstempel aus Frankreich:

In Dijon (Frankreich) gab es eine thematische Ausstellung. Der Sonderstempel zeigt die Gastronomie des Landes, natürlich auch den Wein. Die Ausstellung fand am 3.Dezember statt. Weinige Stempel liegen vor. Wegen weiterer Informationen bitte schreiben an: M.Léopold, 8, rue Th.-de-Bèze, F-21000 Dijon (Frankreich).



THEMATICA'84

RETTEY den
sterbenden Wald!



THEMATICA'84

MOTIV-BRIEFMARKEN-AUSSTELLUNG RANG 3
18.-19. FEBRUAR 1984
Jugendzentrum Essen
Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.
LANDESGRUPPE NORDRHEIN-WESTFALEN



INFO 2

Einladung !

Mit der Info 1 haben wir Sie zur "THEMATICA '84", der 1. Motiv - Briefmarken - Ausstellung der DMG - Landesgruppe Nordrhein - Westfalen anlässlich des 15jährigen Bestehens dieser Vereinigung eingeladen.

Inzwischen sind die Vorbereitungen so weit abgeschlossen, daß wir Ihnen hiermit das Veranstaltungsprogramm vorlegen können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 18. u. 19. Februar und versprechen Ihnen schon heute ein interessantes und ausgefülltes motivphilatelistisches Programm.

Ihre
Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.
LANDESGRUPPE NORDRHEIN-WESTFALEN

Veranstaltungsprogramm:

Freitag, 17. Februar 1984:

- 15.00 - 18.00 Uhr Aufbau der Sammlungen
18.00 Uhr Konstituierende Sitzung des Preisgerichts
anschließend Bewertung der Sammlungen

Samstag, 18. Februar 1984:

- 9.30 Uhr Empfang (nur für geladene Gäste)
10.00 Uhr Öffnung der Ausstellung und
Öffnung des Sonderpostamts
11.00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer des Fortbildungs-
seminars für Jugendpreisrichter
(Raum 1)
14.00 Uhr Tagung der DMG-Motivgruppe "Luftfahrt"
(Raum 2)
17.00 Uhr Schließung der Ausstellung und
des Sonderpostamts
20.00 Uhr Festabend mit Auszeichnung der Aussteller

Zwischendurch laufen verschiedene Filme im Raum 1

Sonntag, 19. Februar 1984:

- 9.00 Uhr Öffnung der Ausstellung und
Öffnung des Sonderpostamts
9.30 Uhr Gespräch Preisrichter/Aussteller
(Wettbewerbsklasse) an den Objekten
10.00 Uhr Tagung der Arge "UNO-Philatelie e.V."
(Raum 2)
11.00 Uhr Motivphilatelistische Diskussionsrunde
(Raum 1)
13.30 Uhr Tagung der DMG-Motivgruppe "Landwirtschaft -
Forsten - Weinbau"
(Raum 2)
14.30 Uhr Mitgliederversammlung der Deutschen Motiv-
sammler-Gemeinschaft e.V., Landesgruppe NW
(Raum 1)
16.00 Uhr Kleine Feierstunde für die Jugend
anschl. Jurygespräch 'Jugend'
(Raum 2)
17.00 Uhr Schließung der Ausstellung und des Sonder-
postamts (anschl. Abbau der Exponate)

Zwischendurch laufen verschiedene Filme im Raum 1

Drucksachenprogramm:

Anlässlich der 1. Motiv - Briefmarkenausstellung der DMG
Landesgruppe Nordrhein - Westfalen bieten wir an:

	Preis	je Stück
1) Sonderumschlag "DMG & Jugend"	1 - 9 x -,50	ab 10 x -,40
2) Ganzsache (Postkarte -,60 Eindruck) Thema: Umweltschutz (Waldsterben) Abb. auf Vorderseite dieser Info	2,00	1,70
3) Ausstellungskatalog mit interessanten Fachartikeln	4,00	3,00

Je Auftrag kommt ein Porto- und Verpackungsanteil von
pauschal -,50 DM hinzu.

Bei Zuadressierung entfällt der Pauschalbetrag für
Porto- und Verpackungsanteil, hier wird je Beleg ein
Zusatzbetrag von -,20 DM für Mehraufwand berechnet.
(Dies gilt nur für Pos. 1 und 2 des Drucksachenpro-
gramms).

Für weitere Auskünfte und Bestellungen wenden Sie sich
bitte an die Geschäftsstelle der "THEMATICA '84":
Hans-W. Salzmann, Matthäuskirchstr. 62, 4300 Essen 11.

Überweisungen bitte auf Sonderkonto "THEMATICA '84"
Sparkasse Essen, Konto-Nr. 212738 (BLZ: 360 501 05)

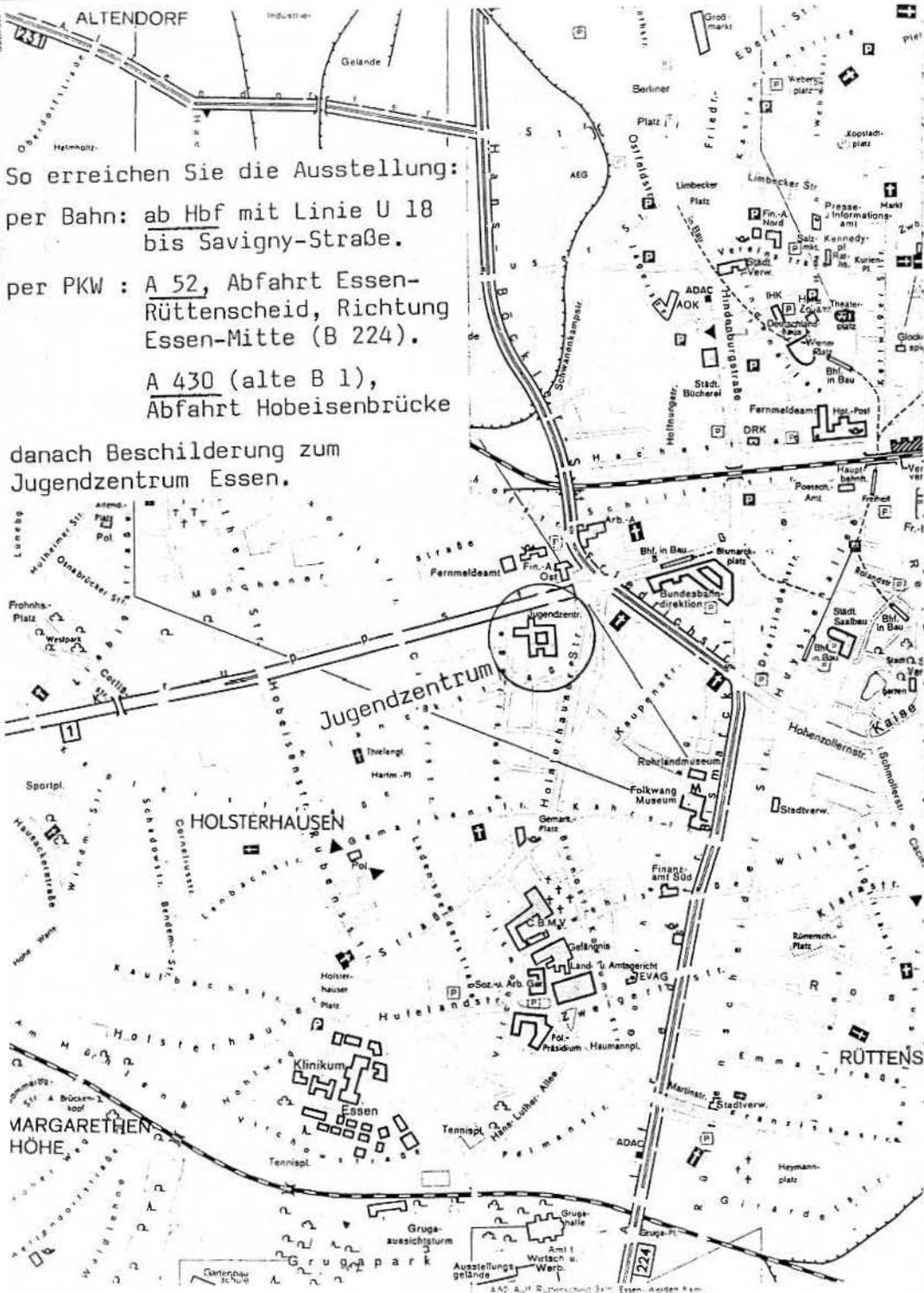
So erreichen Sie die Ausstellung:

per Bahn: ab Hbf mit Linie U 18
bis Savigny-Straße.

per PKW : A 52, Abfahrt Essen-
Rüttenscheid, Richtung
Essen-Mitte (B 224).

A 430 (alte B 1),
Abfahrt Hobeisenbrücke

danach Beschilderung zum
Jugendzentrum Essen.



Der Holzweg

von Siegbert Maywald, Grainet

Der Holzweg ist für den Orts- und Waldkundigen der richtige Weg zum Ziel. Den Unkundigen aber führt er in die Irre, der ist auf dem falschen Weg (Abb.1).

Kenntnis oder Unkenntnis - ist der Mensch mit der Behandlung des Waldes auf dem sprichwörtlichen (dem falschen) Holzweg? Wer wagt das endgültig zu entscheiden?

Versuchen wir die Frage für ein uns vertrautes und überschaubares Gebiet zu beantworten. Der erste und zugleich stärkste Eingriff des Menschen in den Wald war die Rodung. Friedliche Zeiten mit einem raschen Anwachsen der Menschenzahl führte zwangsläufig zur Landgewinnung durch Rodung der Urwälder. Wälder galten als kultur- und verkehrsfeindlich; ihre Rodung war eine Kulturtat. Zur Zeit der Karolinger und hier besonders unter Karl dem Großen begann Anfang des 7. Jahrhunderts die Zeit der großen Rodungen, die ihren Höhepunkt Mitte des 14. Jahrhunderts erreichten. In vielen großen Waldgebieten waren die Klöster führend bei dieser Rodetätigkeit.

Durch diese umfangreichen Rodungen zwischen dem 7. und 14. Jahrhundert wurde die Landschaft Mitteleuropas großräumig verändert. Trotz Rückschläge bei den Rodungen, der Wald eroberte manche Rodungsfläche zurück, veränderte sich nach 1350 die Landschaft nicht mehr wesentlich. Stellvertretend für viele Orte, die ihren Ursprung nach Rodungsinseln waren, ein Ort mit der Endung -mais (Abb.2).

Zu dieser Zeit bestimmte der Mensch bereits weitgehend Umfang und auch Zusammensetzung des Waldes. Die ordnende, die "waldbauliche" Hand freilich hatte noch nicht eingegriffen.

Neben dem Holz wurden die Früchte des Waldes, sowie Laub, Gras, Kräuter, Pech (das Harz der Kiefer), Bast (der Linde), Honig + Wachs, die Rinde von Fichte und Eiche zum Gerben genutzt. Besonders der Laubwald diente als Weide für Schweine, Kühe, Schafe, Pferde, Ziegen (Die Relikte dieser Weide- und Hutwälder stehen heute meist unter Naturschutz). (Abb.3,4)

Doch nicht nur der "Nährwald", auch der "Energiewald" war gefragt. Für Brennholzgewinnung wurde der Laubwald als



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb. 12

Niederwald (= Ausschlagswald) betrieben. Außerdem wurde Holzkohle gewonnen. Die Industrie des Mittelalters (Bergbau, Eisenhämmer, Metallverhüttung, Salzsud, Glasherstellung) verschlang riesige Holz mengen, verschlang ganze Wälder. Die Glashütten verbrauchten vor allem das Holz der Buchenwälder. Die Salzsiedereien Lüneburgs "bescherten" uns die Lüneburger Heide. In der Oberpfalz (einem mittelalterlichen Ruhrgebiet) wurden aus reichen Laubmischwäldern vielerorts arme Kiefernforste.

Zudem war Holz der einzige Baustoff. Nur zu verständlich, daß bereits um 1300 Klagen über eine drohende Holznot laut wurden. Zu leichtfertig hatte man die Wälder genutzt und geglaubt, der Überfluß an Holz würde ewig währen. Zwar waren ausgedehnte Waldungen zur Ausübung der Jagd als Bannwälder erklärt worden, fielen aber gerade dadurch als Rohstofflieferanten aus. Diese drohende Holznot führte zur ersten und frühesten Form der Waldpflege. Zunächst bewirtschaftete man den Wald als Nieder- oder Ausschlagswald. Dieser Ausschlagswald konnte aber kein Bauholz liefern; deshalb ging man zur Mittelwaldwirtschaft über. Der Mittelwald lieferte Bauholz und Brennholz.

Der Dreißigjährige Krieg machte jeder bisher erreichten Waldkultur (und dazu gehörte bereits die planmäßige Ansaat von Nadelhölzern) ein Ende. Raubbau am Holz, Überweidung und Überhege (des Wildes) führten zu Waldzerfall und Waldzerstörung. Ein Zustand, der über 200 Jahre andauern sollte.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts brachte die französische Revolution einschneidende Veränderungen: Forstrechtsablösungen, Bauernbefreiung; die Aufteilung der Allmende brachte das frei verfügbare Eigentum an Grund und Boden. Torf und Kohle lösen Holz als Brennstoff ab. Durch den Übergang von der Dreifelderwirtschaft zur Fruchtwechselwirtschaft wird die Waldweide entbehrlich. Industrialisierung und der Bau der Eisenbahn erschließen neue Märkte.

Es wird dies der Beginn eines neuen Wirtschaftszweiges, der Forstwirtschaft (Abb.8-9). Ein Wirtschaftszweig, bei dem zunächst die Ökonomie im Vordergrund steht. Die Nadelhölzer setzen sich durch, weil sie mehr Ertrag versprechen. Doch das war nicht der einzige Grund. Die Nadelhölzer waren auch robuster und (z.B. die Kiefer) anspruchs-

loser als Laubhölzer. Anspruchsvolle Baumarten konnten auf den durch Waldweide und Streunutzung verarmten Böden gar nicht gedeihen. Außerdem blieben die besseren und besten Böden der Landwirtschaft vorbehalten (auch in neuester Zeit wurden in erster Linie sog. Grenzertragsböden aufgeforstet).

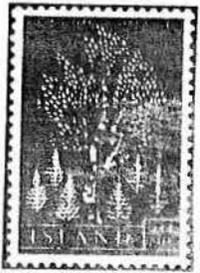


Abb. 11



Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17

Von der hohen Warte der Erkenntnisse unserer Zeit, die heute aus gutem Grund von einer anderen Einstellung zur Umwelt und Natur geprägt ist, erscheint die Nadelholzkultur oder der Nadelholzkult des 19. Jahrhunderts als völliger Holzweg, und damit als falscher Weg. Das hat zu einer Verketterung der Nadelbäume und zu einem falschen Freund-Feind-Verhältnis geführt: Nadelbaum - schlechter Baum, Laubbaum - guter Baum.

Wir sollten in diesem Zusammenhang daran denken, daß die Rentabilität den Wald über die Zeiten gerettet hat und Rentabilität hieß eben vor 150 und 100 Jahren: Nadelholz! Zu berücksichtigen sind auch die unterschiedlichen und

wechselnden Besitzgrößen. Auf 100 Hektar ist halt leichter wirtschaften und Waldbau treiben als auf 100 ar.

Forstwirtschaft und Forstwissenschaft kamen bald wieder von den reinen Nadelholzwäldern ab (auch wenn man dieses Umdenken auf einen Zeitraum von 100 Jahren und länger sehen muß). Symbolisch für: Reinbestand Abb.10, für Mischbestand Abb.11,12. Der Wald der Bundesrepublik verzeichnet in einem Zeitraum von nur 60 Jahren (1911-1971), für einen Wald ein Zeitraum von kurzer Dauer, eine Zunahme des Laubholzanteils von 17 auf 26% (bei entsprechendem Rückgang des Nadelholzes).

Naturgemäße und naturnahe Waldwirtschaft sind keine Schlagworte unserer Tage, sondern der gelungene Versuch der Forstwirtschaft früherer Jahre Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen. Es mag überraschen, daß Laubwälder wegen Ihrer Winterkahtheit in der Beliebtheit hinter Fichten-Tannen-Buchen-Wäldern, Fichtenwäldern mit Naturverjüngung und Kiefernwäldern (!) erst an vierter Stelle liegen. Das Verhältnis Wald - Mensch wäre unvollständig dargestellt, würde man nicht in diesem Zusammenhang auch von Natur- und Umweltschutz sprechen.



Abb. 18

Der Mensch, erzogen zu logischem und damit linearem Denken tut sich schwer, die Vernetzung, die die Glieder eines Systems wie der Wald miteinander verbinden, zu verstehen. Der Mensch glaubt noch immer, daß der Eingriff in so ein Netz wieder leicht reparabel sei (typisch für lineares Denken: saurer Regen - Kalk). Der menschliche Eingriff in ein natürliches Gefüge stört das Gleichgewicht meist empfindlich und nachhaltig.

Für den Naturschutz alter Prägung gilt eben die Erkenntnis, daß die Einsicht in die Vernetzung der natürlichen

Systeme oft gefehlt hat. Das Pflanzen und Tiere trotz der Unterschutzstellung aussterben, liegt weniger daran, daß der Naturschutz oft nur ein Papiertiger ist, als vielmehr daran, daß man ganze Lebensräume zerstörte und damit der geschützten Art den Todesstoß versetzte.

Mit der Bekämpfung von "Unkräutern" hat man meist des Schlechten zuviel getan. Unter diesen Unkräutern sind viel Nährpflanzen von Schmetterlingsraupen (Disteln: Distelfalter, Brennessel: Admiral, Tagpfauenauge), deren Rückgang bis zur Ausrottung auch den Rückgang dieser Arten zur Folge hat. Hier ist allerdings auf dem Acker und im Garten wesentlich mehr als im Wald gesündigt worden.

Stark zurückgegangen und in manchen Gegenden verschwunden ist der Maikäfer, einst als "Schädling" in Laubwäldern bekannt. Weniger den Maßnahmen der Forstwirtschaft oder der übermäßigen Bejagung als vielmehr dem Druck besonders des winterlichen Tourismus dürfte das Verschwinden des Auerwildes in vielen Bergwäldern zuzuschreiben zu sein. Alte Eichenwälder waren der Lebensraum des Eichen- oder Heldbockes und des Nashornkäfers. Der Rückgang dieses Biotops führte auch zum Rückgang der Käfer.

Die Dolchwespe lebt von Nashornkäferlarven. Sie geht zurück, weil der Nashornkäfer zurückgeht, der geht zurück, weil die alten und natürlichen Eichenwälder zurückgehen. Schon müssen wir um unsere Waldpilze bangen. Der Ruf nach Schutz der Pilze wird in letzter Zeit immer häufiger. Einer ganzen Waldgesellschaft hat man buchstäblich das Wasser abgegraben: den Auwäldern. Mit ihnen wurde der ganze Lebensraum seltener Tiere und Pflanzen vernichtet.

Gut gemeint als weltumspannend (= eine Erde) ist das Umweltschutzsymbol. Angesichts dieser wenigen Beispiele einer Liste, die sich beliebig verlängern läßt und angesichts des Siechtums ganzer Lebensgemeinschaften "Wald" erscheint das Männchen mit den ausgebreiteten Armen eher Rat- und Hilflosigkeit auszudrücken (Abb.13-18).

Es soll hier nicht aufgezählt werden, was die Forstwirtschaft zum Schutz der Natur getan hat und was sie noch tun kann. Eines sei nur erwähnt: Wälder sollten alt werden dürfen. Nur alte Wälder können den Forstbestand bedrohter Arten waldbewohnender Tiere sichern. Junge Wälder sind zwar nicht ärmer an Tieren, aber arm an Tierarten; so kommen z.B. Jungwüchsen und Dickungen überhaupt keine

gefährdeten Vogelarten vor.

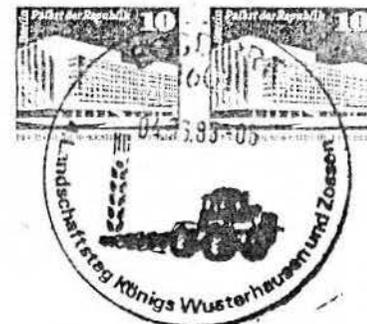
Für den Orts- und Waldkundigen ist der Holzweg der richtige Weg. Wie orts- und waldkundig ist die Forstwirtschaft? Von ihren sog. Sachzwängen und einer falsch verstandenen Wirtschaftlichkeit befreit, weiß sie den richtigen Weg. Hier noch die Antwort auf die Frage, wie behandelt die Menschheit den Wald als Teil der Natur, als Teil seiner Umwelt: Wie eben der Mensch als Masse Natur und Umwelt behandelt, nämlich falsch.

- S.M. -

A pictorial postmarker from Australia/Historischer Forststempel aus Timbertown-Australien

A pictorial postmarker was introduced at Timbertown Historical Village on 1st August, 1977, for continuing use. Timbertown Historical Village, which features an authentic logging museum, is a 35 hectare site in the Broken Bago Forest, Wauchope, N.S.W. Collectors may obtain impressions of the postmarker by forwarding fully stamped and addressed envelopes, under prepaid outer wrappers, to the Postmaster, Wauchope, N.S.W. 2446.

Overseas collectors should forward fully addressed but unstamped covers to the Senior Accounting Officer, Philatelic Bureau, G.P.O. Box 9000, Melbourne, Victoria, Australia, together with an appropriate request and a remittance of 30c Australian per cover.



Aus Kiel wird ein interessanter Sonderstempel gemeldet: Eine Briefmarkenschau der Holtenauer Briefmarkenfreunde e.V. fand am 20.11.83 statt. Der Sonderstempel zeigt einen "Knurrhahn" mit Notenlinien und Violinschlüssel (Abb.).

Zum 4.Landschaftstag in Wusterhausen und Zossen gab es in Egsdorf am 4.6.83 einen Werbestempel (DDR). Der Stempel zeigt einen Traktor mit Pflug und Ähre (Abb.).

 das bdph-telegramm  das bdph-telegramm  das bdph-telegramm

Bund Deutscher Philatelisten: Keine Zuschlagsmarke
"Rettet den deutschen Wald"

Sie alle kennen aus den Medien die große Besorgnis um den Zustand des deutschen Waldes und die verschiedensten Forderungen und Bemühungen von Parteien, Gruppierungen und Initiativen zur Rettung des Waldes.

Mit der Gründung einer bundesweiten Stiftung "Wald in Not-Gemeinschaftswerk zur Rettung des Waldes" sind diese Bemühungen jetzt in ein entscheidendes Stadium getreten. Die von den Stiftungsgründern diskutierten vielfältigen Finanzierungsinstrumente für die erforderlichen Rettungsaktionen sehen unter anderem Zuschlagsmarken "Hilfe für den Wald", "Notopfermarken Wald", Fernsehlotterien "Grüner Pfennig" der Automobilclubmitglieder vor.

Es mag dahingestellt bleiben, inwieweit durch solche Finanzierungsinstrumente dem Wald tatsächlich die erforderliche schnelle Hilfe erbracht werden kann. Zusätzliche Zuschlagsmarken zur Finanzierung solcher Rettungsmaßnahmen lehnt der BDPh jedoch eindeutig ab.

Zu diesem Thema faßten die rund 400 Delegierten des 37. Bundestages in Osnabrück einstimmig folgenden Beschluß: "Zusätzliche Forderungen einzelner Stiftungen und Verbände nach weiteren Zuschlagsmarken sind für den Sammler unzumutbar. Bundesvorstand und Verwaltungsrat werden daher gebeten, solche Forderungen (z.B. der Stiftung "Wald in Not") kategorisch abzulehnen bzw. in solchen Fällen allenfalls auf den Weg einer "Notopfermarke" (wie z.B. für Berlin in den Jahren 1948-1956) zu verweisen.

Schweiz aktuell

REDAKTION: KONRAD HÄNE-KOLLER, BREMGARTENSTR. 304,
CH-8966 LIELI AG

700 Jahre Froideville; Sonderdatumsstempel

Im Blick auf das obenerwähnte Jubiläum ist der hier abgebildete Sonderdatumsstempel bewilligt worden. Er wird vom 3.1. bis 31.12.84 von der Poststelle in CH-1055 Froideville verwendet. Der Stempel zeigt das Wappen, indem ein Pflug abgebildet ist.



Zuschlagsmarke «Rettet den Wald»?

Thema des Monats auch in der Schweiz:

Dazu steht in der Zeitschrift "Philatelica" vom Dezember 1983 folgendes:

"Die Diskussion um eine Zuschlagsmarke "Für den Wald" dürfte bestimmt auch in der Schweiz bald entfachen. Ähnlich wie bei Wohlfahrts- und Sportzuschlagsmarken stellt sich auch hier die Frage des Spendenzwangs. Warum sollen gerade Postbenützer bzw. im speziellen Philatelisten für solche Vorhaben herhalten? Wäre es nicht sinnvoller und der Gerechtigkeit mehr gedient, wenn gewisse Verursacherkreise zur Spende gerufen würden? Also zum Beispiel Zuschläge bei der Autosteuer, Sonderabgaben der Schwerindustrie oder was auch immer. Der Schweizerische Philatelistenverband ist gegenüber seinem bundesdeutschen Pendant in der Frage der Zuschlagsmarken sehr zurückhaltend. Es wäre Aufgabe des Verbandes, Stellung zu beziehen und die Meinung der Schweizer Philatelisten den verantwortlichen Gremien vorzutragen.

Die "Philatelica-Redaktion" schlägt eine Alternative zur Wald-Zuschlags-

marke vor: Wieso nicht einmal eine Briefmarke aus Aluminiumfolie anstatt Papier drucken?

Die Briefmarke des Jahres 2000? Die Aluminium-Marke mit dem Aufdruck "Rettet den Wald!" würde auch dem letzten Zweifler demonstrativ vor Augen führen, wohin das Waldsterben einmal führen wird. Briefmarken haben eine enorme Verbreitung in der Bevölkerung. Eine Botschaft dieser Art hätte also die besten Chancen, von der großen Mehrheit der Bevölkerung beachtet und diskutiert zu werden. So könnte die Philatelie wieder einmal einen aktiven Beitrag leisten. Ohne Zuschläge, ohne Spendengelder der Briefmarkensammler. Briefmarken haben ja neben ihrem postalischen Zweck vor allem die Aufgabe, zu kommunizieren, Botschaften zu verbreiten. Ein unmissverständlicher Appell zur Rettung unserer lebenswichtigen Wälder wäre eine sinnvolle und dankbare Aufgabe."



Die nächsten Sondermarken und zwei Dauermarken der Post erscheinen am 21. Februar 84. Der Sonderprospekt liegt bereits vor. Die 3 Sonderpostmarken befassen sich mit folgenden Themen: NABA, Nationale Briefmarkenausstellung in Zürich, 1100 Jahre Saint-Imier und Internationales Olympisches Komitee, Lausanne.

Folgende Werbestempel sind weiterhin im Einsatz:

1. D-2241 Wöhrden, Dithm
"Erholungsort nahe der Nordsee", Teilansicht des Ortes mit Kühen auf der Weide (15.11.83 - 14.11.84)
2. D-5552 Morbach, Hunsrück 1
"Luft-Kurort", Wald mit Hirsch (15.12.83 - 14.12.86)

Sonder- und Werbestempel aus den USA

Im folgenden Beitrag sind von Herrn Demaret, Paris, die für unsere Motive wichtigsten Sonderstempel der USA zusammengestellt worden. Einige dieser Stempel liegen der

Redaktion vor, sie konnten durch Herrn Hess, San Diego, beschafft werden. Bei Bedarf bitte Stempel notieren und getrennt einschicken. Vielleicht kann die Redaktion hier helfen.

Flushing Fantastic

Queens Botanical Garden Station
Flushing, N.Y. 11355
October 9, 1983



JOYPEX 83
STATION



Greenmarket

FARMERS MARKET STA. NEW YORK, NY 10021



NoVaPEX '83
STATION



THURSTON COUNTY FOOD BANK



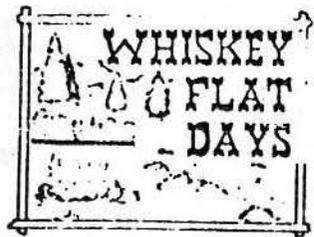
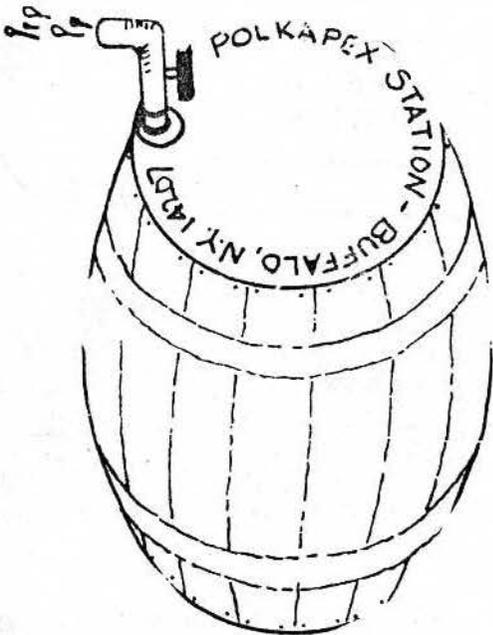


"Let Us Entertain You"

STRAWBERRY
FESTIVAL
STATION

DATE

Plant City, FL 33566



Dauermarken
Timbres ordinaires
Francobolli ordinari
Definitive stamps

Die 1982 begonnene Dauermarkenserie (Tierkreiszeichen) wird mit zwei weiteren Taxstufen zu Fr. 4.- (Schütze) und Fr. 4.50 (Steinbock) fortgesetzt. Die (Waage) und der (Skorpion) werden dabei übersprungen und erscheinen voraussichtlich im nächsten Jahr mit niedrigeren Werten entsprechend dem jahreszeitlichen Ablauf der Gesamtserie.

Schütze Glarner Landschaft

Der wehrhafte (Schütze) scheint das herbstliche Glarnerland – hier bei Niederurnen mit Vorderglärnisch, Wiggis und Rautispitz – verteidigen zu wollen. Gleichzeitig erinnert er aber auch an die Jagdsaison.

Steinbock Scuol/Schuls

im Unterengadin steht mit seinen unverkennbaren Engadinerhäusern stellvertretend für eine ganze Region. Der (Steinbock), zugleich Bündner Wappentier, sowie die Berge bilden ein harmonisches Ganzes.

Timbres ordinaires (signes du zodiaque)

1984 Deux nouvelles valeurs de taxe de 4 fr. (le Sagittaire) et de 4 fr. 50 (le Capricorne) continuent la série, commencée en 1982. Quant à la Balance et au Scorpion, qui viennent normalement avant dans la configuration zodiacale, ils paraîtront probablement l'année prochaine avec un paysage évocateur de la saison à laquelle ils appartiennent. La valeur de taxe sera moins élevée que celle des prédécesseurs.

Sagittaire Paysage glaronnais

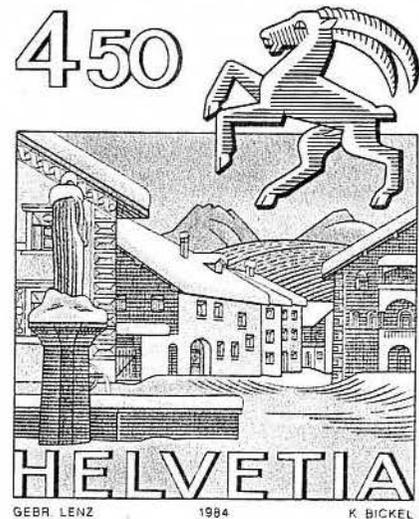
Tel qu'il est représenté, le Sagittaire veille en défenseur sur le pays de Glaris. L'artiste a choisi pour cadre un paysage d'automne près de Niederurnen avec le Vorderglärnisch, le Wiggis et le Rautispitz. Le Sagittaire évoque aussi la chasse.

Capricorne Scuol/Schuls

dans la basse Engadine, est représentatif du style des maisons de la région. Le Capricorne, qui figure sur les armoiries des Grisons, forme avec les maisons et les montagnes à l'arrière plan un tout harmonieux.

Sonderpostmarken
Timbres-poste spéciaux

«Tierkreiszeichen»
«Signes du zodiaque»
«Segni zodiacali»
«Signs of the Zodiac»

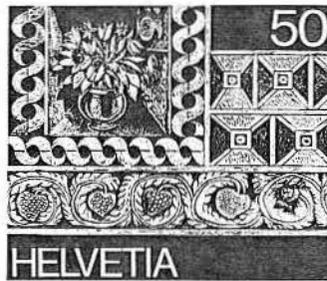


Francobolli speciali
Special stamps

1/1984

par Belfort' and '7/AED' (7 = Huningue/affranchi à l'Etranger jusqu'à destination) signifying that postage had also been paid for the section from the Huningue frontier office to destination.

-.50 1100th Anniversary of Saint-Imier The town of Saint-Imier in watch and clock-making Jura country was named after Imier, who had an oratory in honour of St Martin erected there in the 7th century. This gave way to a chapel in the year 992 and to a church in 1146. In the archives of the Diocese of Lausanne, to which Saint-Imier then belonged, two churches are first mentioned in 1228: the parish church and the imposing collegiate church. The latter, whose nave was destroyed in 1828, was a place of pilgrimage until the Reformation. - The bell tower, also known as 'Tour Saint-Martin' (St Martin's Tower), 'Tour de la Reine Berthe' (Queen Bertha's Tower) or simply 'Vieille Tour' (Old Tower) survived and was last restored between 1969 and 1971. Its clock face decorated with a 17th-century fresco is visible from afar. Inscribed beneath it in French is the quotation from the Bible 'Watch therefore; for ye know not what hour your Lord doth come'. Using the clock face as the main feature and prominent buildings of the town as a background, the Canton Valais graphic artist Michel Dayer, of Ravoire, has designed a stamp which pays tribute not only to the 1100-year-old town of Saint-Imier but also to the entire watch and clock-making region.



Inland-Postkarte Nr. 203

Am 21 2 1984 erscheint ebenfalls eine neue, im Offsetdruck hergestellte Inland-Postkarte zu 50 Rp. Sie ist bei allen Wertzeichenverkaufsstellen, später auch bei allen Poststellen erhältlich.
Entwerfer: Heinz Bürgin, Basel.

Carte postale

Le 21 2 1984 paraîtra également une nouvelle carte postale du régime intérieur (50 c.) imprimée en offset. Elle sera en vente dans les services philatéliques, et par la suite aussi dans tous les offices de poste.
Auteur: Heinz Bürgin, Bâle.

Cartolina postale

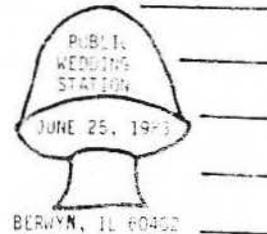
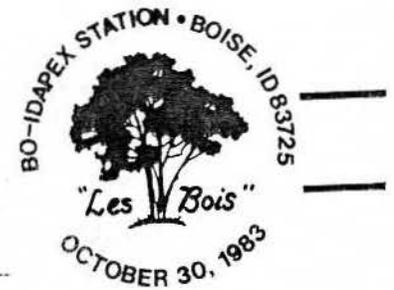
Il 21 2 1984 viene pure emessa una nuova cartolina postale del servizio interno da 50 ct. Essa è in vendita dapprima solo negli uffici filatelici, più tardi anche in tutti gli uffici postali.
Progettista: Heinz Bürgin, Basilea.

Inland postcard

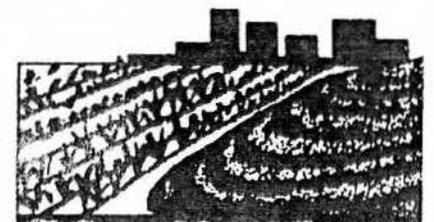
On 21 2 1984, an offset-printed 50 c. inland postcard will also be issued. It will be available at all philatelic counters and later at post offices as well.
Designer: Heinz Bürgin, Basle.



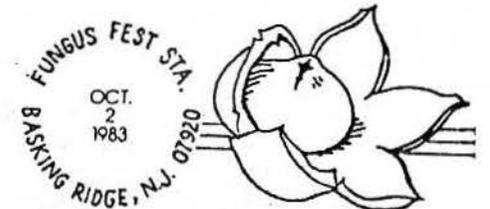
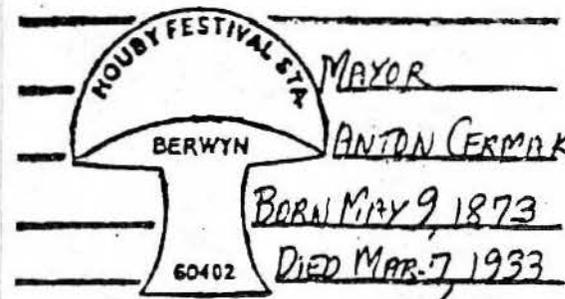
Wertzeichenverkaufsstelle Servizio filatelico
Service philatélique Philatelic office
Telefon 031 - 62 27 28 CH - 3030 BERN



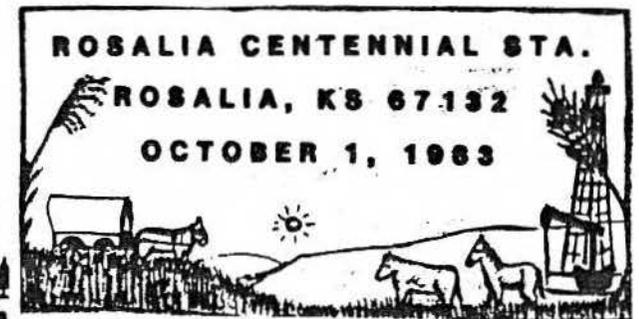
AGRONOMY



Seeds, Soil and Society



**Chequamegon and Nicolet Na
CCC Alumni Convention Station
Eagle River, WI 54521**





WORLD FOOD
PROGRAMME



BECKPEX '83 SALUTES
THE CIVILIAN
CONSERVATION CORPS



SCOTT JOPLIN
MAPLE LEAF FESTIVAL STA.

Sedalia, Missouri 65301



SEPT 9-25



MAIZE DAYS
FESTIVAL Sta.
September 17-18, 1983
Lake Station, In. 46405

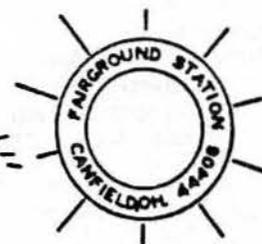
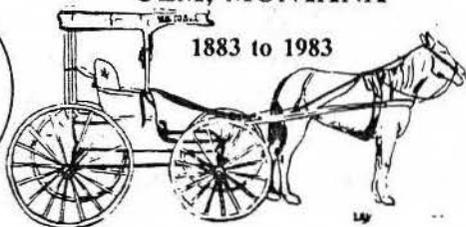


APPLE FESTIVAL STA.
OCT. 1, 1983
VERSAILLES, MO 65084



100th ANNIVERSARY
ULM, MONTANA

1883 to 1983



SOMETHING
TO CROW
ABOUT



JULY 22, 1983
MUSEUM STATION
CHEYENNE, WY. 82001
FRONTIER DAYS

Navarra gegen Rioja

Zur Ausgabe Spanien: Autonomie für die Rioja-Region
von Hans-Jürgen Berger

Die Sondermarke der spanischen Post für das Rioja-Gebiet zeigt denn auch ein Weinblatt, grafisch verknüpft mit der Gebietsfahne.

Kommt Spanien zur EG, und das wird sicher bald der Fall sein, so wird der berühmte "Rote" aus Rioja auch hierzulande weiter bekannt werden. Dem wird auch ein Artikel in der Illustrierten "stern" gerecht, quasi ein Lagebericht um die nördlichen Weinbaugebiete Spaniens. Dort heißt es:

Senor Gurpegui-Ardán trägt auf zwei Schultern. Wenn der Geschäftsmann auf Fachmessen Besucher anspricht, um ihnen Weine seiner nordspanischen Heimat nahebringen, dann muß er zwei Provinzen zugleich empfehlen, die miteinander verfeindet sind: Rioja und Navarra.

Señor Gurpegui-Ardán ist Mitinhaber und Exportleiter der Bodegas Gurpegui. Die Kellerei hat Niederlassungen in San Adrián in Navarra und im Rioja-Zentrum in Haro. Wer dem jungen Spanier fünf Minuten lang zugehört hat, weiß, daß dessen Zuneigung beim Schwächeren liegt: bei Navarra. Ein »heißer Erneuerungswille« habe diese Region erfaßt, erzählt er. Da werden die alten Massenreben ausgehauen und durch die Tempranillo-Traube ersetzt, die so feurige Rotweine bringe. »Von Navarra wird noch viel zu hören sein«, behauptet Gurpegui-Ardán.

Und das Nachbarland? Keine Frage: Rioja ist Spaniens führendes Weinbaugebiet. Die Kellereien haben dort den höchsten Standard. Rioja, sagt der Exportleiter der Zwei-Provinzen-Bodegas, ist »natürlich die Nummer eins«.

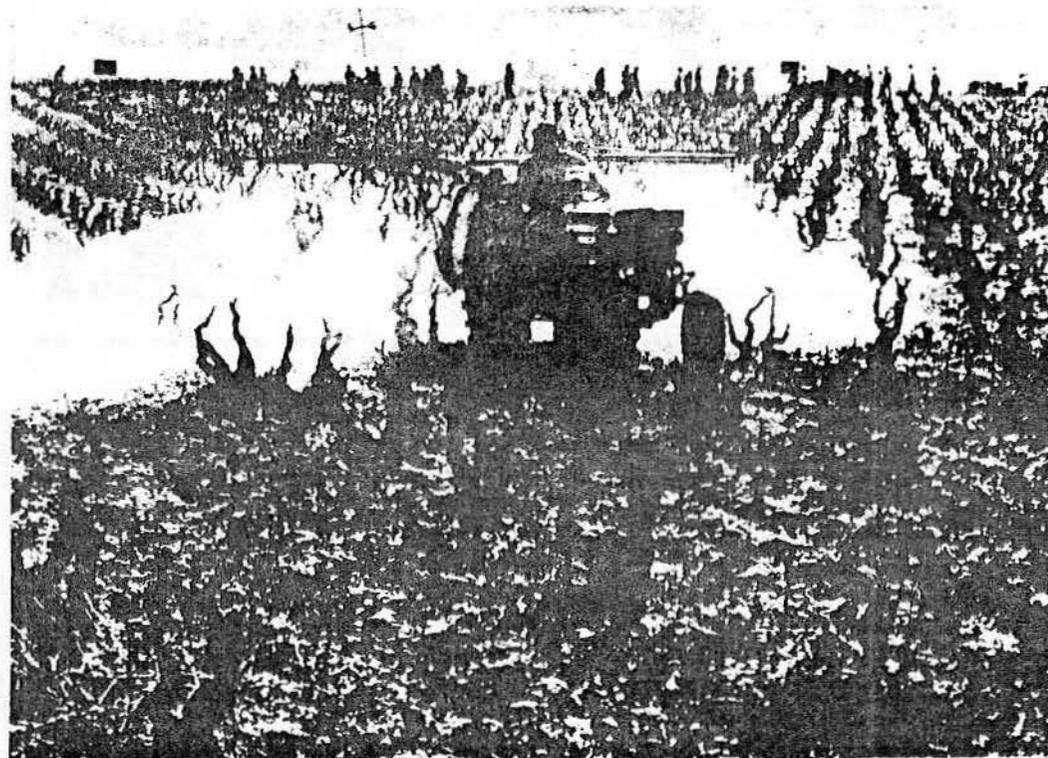
Die Winzer der Region am mittleren Ebro wissen sich auch gut zu verkaufen. Besonders gern messen die Rioja-Exporteure ihre Erzeugnisse im Blindtest – dem Vergleich nicht gekennzeichnete Weine – mit Hochgewächsen aus Bordeaux. Häufig bleiben die Spanier Sieger wie vor einem Jahr beim Test-Trinken im Feinschmecker-Tempel »Die Ente vom Lehel« in Wiesbaden. Der Ruhm treibt natürlich die Preise. Die Zeiten, da es großartige, lange gelagerte »Reservas« aus Rioja für sieben Mark die Flasche gab, sind vorbei. Heute kosten sie das Doppelte.

So viel Erfolg lockt Absahner

an. Neue Bodegas entstanden, die Reserva-Weine aus Jahren anboten, in denen es diese Betriebe noch gar nicht gab. Rumasa, ein Banken-Konzern mit vielseitigen Interessen, stieg bei den Traditionshäusern Federico Paternina und Berberana ein. Um die Bilanzen zu verbessern, versilberten die neuen Manager wertvolle alte Keller-Bestände. Ob Gleichwertiges nachwachsen wird, weiß niemand. Rumasa ist inzwischen von der Regierung Felipe Gonzáles verstaatlicht worden, weil

sich der aufgeblasene Multi übernommen hatte. Neuerdings kauft das Massenwein-Unternehmen Savin (Hauptfirma: Campo Viejo) kleine Konkurrenten auf. Um eine der besten Adressen am Ebro, Marqués de Murrieta, wird hart verhandelt.

Jetzt hätte der Uralt-Rivale im Nordosten Gelegenheit, aufzutrumphen. Doch was Señor Gurpegui-Ardán so hoffnungsfroh über Navarra berichtet hat, ist wohl doch die Ausnahme. Der Regelfall sieht



nooh anders aus: überalterte Bodegas oder moderne Billigwein-Fabriken. Es gibt derzeit in Navarra neben Gurpegui nur einen Betrieb, der es versteht, großartige Tropfen zu erzeugen und sie auch richtig zu vermarkten, die Bodega Señorío de Sar-

ría. Die Weine sind auch in Deutschland zu haben.

In aller Stille hat sich Miguel A. Torres in Navarra eingekauft. Der Chef der führenden Kellerei im Penedés-Gebiet bei Barcelona (Marken »Sangre de Toro« und »Gran Coronas«) ist

der geschickteste Weinvermarkter in Spanien. Und er hat Ehrgeiz, will immer besser werden. Mit 40 Jahren ging er noch mal an die Universität Montpellier, um dort Wein-technik zu studieren. Torres, ganz spanischer Stolz: »Ich habe Penedés bekanntgemacht. Und mit Navarra habe ich noch mehr vor.«

(aus: **stern** Dezember 1983)



ESTA VENDIMIA

TIEMBRE

RIOJA



X XI FIESTA VENDIMIA

17-25 SEPTIEMBRE

RIOJA



Was man über Rioja-Weine wissen sollte

· Die Ertragsmengen sind durch Gesetz streng begrenzt, hier gilt noch Qualität statt Quantität · Pro Hektar dürfen höchstens 42 Hektoliter geerntet werden · Eine Bewässerung ist grundsätzlich verboten · Zusätze von Zucker oder Wasser sind strikt untersagt · Alle Weine unterliegen staatlicher Kontrolle · Weine, die exportiert werden, müssen das Herkunftszertifikat »Denominación de Origen Rioja« tragen · Hauptrebsorten sind Tempranillo, Garnacho, Graciano und Mazuelo · Der Alkoholgehalt liegt zwischen 11,5 und 13 Prozent, der Säureanteil bei 6 Promille · 80 Prozent der Rioja-Weine sind Rotweine · Diese Rotweine sind kräftig bis wuchtig, gehaltvoll, rund und trotz langer Lagerung immer frisch und bukettreich · Rioja-Weine haben ein ausgewogenes Aroma und sind nuancenreich.



Das Gütesiegel der Rioja, unerlässlich für den Export.

Ausgabeland: Papua & Neuguinea:

Special Territory Postmarks Used Since 1945

von C. Demaret, Paris

Im folgenden sind die Sonderstempel wiedergegeben, die für unsere Motive interessant sind. Der Ortsname steht in Klammern, darunter der Ausgabetermin.



Eastern Highlands
Agricultural Society Show
(Goroka)
29.8.64—30.8.64



Morobe District
Agricultural Show
(Lae)
22.12.64—23.12.64



Apex Trade Fair
(Rabaul)
15.5.65



Western Highlands District
Agricultural Show
(Mt Hagen)
21.8.65—22.8.65



Papuan Agricultural
Society Show
(Port Moresby)
12.9.65—13.9.65



Morobe District
Agricultural Show
(Lae)
25.9.65—26.9.65



Eastern Highlands
Agricultural Show
(Goroka)
14.5.66 - 15.5.66



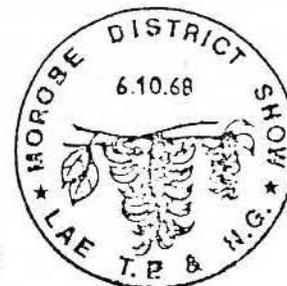
Papuan Agricultural
Society Show
(Port Moresby)
12.6.66 - 13.6.66



Apex Trade Fair
(Rabaul)
25.6.66



New Britain Show
Kokopo
15.9.68 - 16.9.68



Morobe District Show
Lae
5.10.68 - 6.10.68



New Britain Show
Kokopo
14.9.69 - 15.9.69



Morobe District
Agricultural Show
(Lae)
24.9.66 - 25.9.66



Apex Trade Fair
(Rabaul)
20.5.67



Papuan Agricultural
Society Show
(Port Moresby)
11.6.67 - 12.6.67



Morobe District Show
Lae
25.10.69 - 26.10.69



Western Highlands
District Show
Mount Hagen
30.8.69 - 31.8.69



Papuan Agricultural Show
Port Moresby
9.6.69 - 10.6.69



Morobe District
Agricultural Show
(Lae)
21.10.67 - 22.10.67



Papuan Agricultural Show
Port Moresby
9.6.68 - 10.6.68



Pangex Philatelic Exhibition
(Port Moresby)
1.9.67 - 3.9.67

Unter dem Titel "Im Märzen der Bauer..." veröffentlichte unser holländisches Mitglied A.Smit, Den Haag, einen Beitrag in unserer Fachzeitschrift "Sammler-Dienst". Der Artikel beschäftigt sich mit der Arbeit des Landwirts beim Säen, Pflügen und Ernten. Die Erst-Veröffentlichung befindet sich in der Zeitschrift "Philatelie" des holländischen Sammlerverbandes, Heft 4/83, Seite 288ff. Ein weitergehender Druck dieses Artikels, mit der Darstellung vergrößerter Marken und philatelistischer Belege kann bei der Redaktion bestellt werden. Für diesen Beitrag ein herzliches Danke Schön! nach s'Gravenhage an Herrn Smit!

JUBILÄUMSVERANSTALTUNGEN UNTER
DER SCHIRMHERRSCHAFT VON
OBERBÜRGERMEISTER MANFRED ROMMEL



Ausstellungen - Veranstaltungen

Vom 3.-5. Mai 1985 findet in den Messehallen am Killesberg in Stuttgart die "SÜDWEST 85" statt. Der Briefmarkensammler-Verein Schwaben feiert sein 50-jähriges Bestehen. Weitere Informationen durch: Heinz H. Müller, Isegrimweg 31, D-7000 Stuttgart 75

Wein-Sonderstempel aus dem Markgräfler Land:

Der Briefmarken-Sammler-Verein Istein veranstaltete am 13. November 1983 eine Briefmarken-Ausstellung. Der Sonderstempel zeigt ein Mädchen mit der Markgräfler Landestracht sowie Weintrauben mit Reben. Text: "Efringen-Kirchen 1/Briefmarkenausstellung" (Abb.)



Eisenbahnerstempel auch interessant für den Weinsammler?

Vom 6.-8. April findet in Montreux am Genfer See eine Motivausstellung der Eisenbahner, "Ferphilex 84" statt, mit ca.

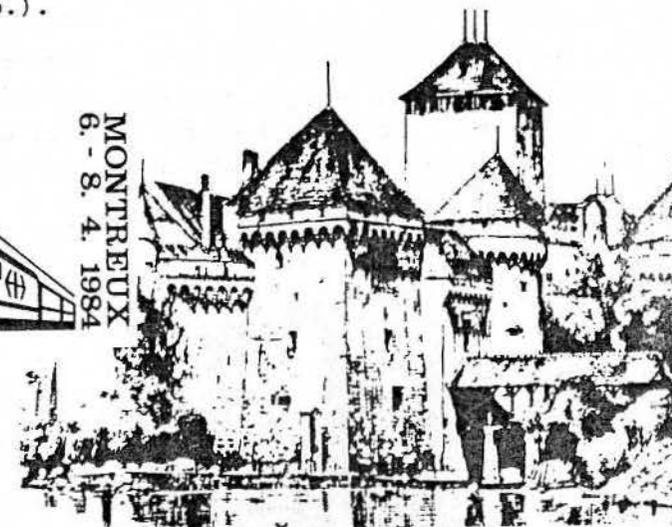
125 Objekten in 850 Rahmen. Die Sonderstempel bzw. Postwerbeflaggen (Maschinenstempel) liegen uns jetzt vor. Die Postwerbeflagge wird vom 3.1.- 31.1. sowie vom 1.3. - 8.4. verwendet und zeigt das Schloß Chillon mit stilisiertem Zug, der Sonderstempel während der Ausstellung zeigt eine Darstellung der neuen Re 4/4 IV-Lok die 1982 in Betrieb genommen wurde (Abb.).

FERPHILEX 84



Werbeflagge PTT

MONTREUX
6.-8.4.1984



Sonderstempel

FERPHILEX 84



Ausstellungssignet

Im Schloß (Chateau) de Chillon tagt in Abständen die Confrerie du Guillon, eine Art Mengenkонтрольstelle für waadtländische Weine rund um Montreux. Diese Stelle hat sich ursprünglich im Schloß von Glerolles aus dem Jahre 1160 konstituiert. Früher war das Schloß Chillon auch einmal Gefängnis. Weitere Informationen über Stempel und Ausstellung von unserem Mitglied und OK-Vize Marcel Jaques in Lausanne (Schweiz)

Aktuell

Redaktion: J. Kuhsil, Phorusg.5/21, A-1040 Wien

Das vorläufige Ausgabeprogramm der Österreichischen Post liegt vor. Zum Umweltschutz gibt es eine Sondermarke für die Landschaftspflege in den Alpenregionen. "100 Jahre Wildbachverbauung in Österreich" ist der Text der Marke, die im Oktober erscheinen wird. Die Sondermarke zeigt eine



1/84

SM „100. Todestag von Johann Gregor Mendel“
(Begründer der Vererbungslehre)

200 JAHRE AUSTRIA TABAK



7/84

SM „200 Jahre Austria Tabak“



10/84

SM „100 Jahre Wildbachverbauung in Österreich“

Alpenlandschaft und den Eingriff durch den Menschen. Für die Botaniker und Tabakfreunde gibt es den Wert "200 Jahre Austria Tabak" mit dem Bild einer Banderole mit junger Tabakpflanze. Nennwert wahrscheinlich 4.50 öS.

Am 5. Januar erschien eine Sonderpostmarke mit dem Portrait des Begründers der Vererbungslehre, Gregor Mendel. Zu dieser Markenausgabe, sowie zu den zahlreichen Sonderstempeln, die zu Ehren Mendels in den nächsten Wochen erscheinen, wird gerade ein Sonderbericht zusammengestellt, der im März mit allen Belegen erhältlich sein wird. Die Sondermarke ist hier bereits abgebildet. Bitte zu erwähnen, das auch die Deutsche Bundespost hierzu eine Sondermarke beisteuert. Erscheinungstag war der 12. Januar. Marke und Sonderstempel sind ebenfalls hier vorgemerkt.

Bei den Postämtern A-4600 Wels und A-4601 Wels sind vom 2.1.1984 bis voraussichtlich 9. September zwei Maschinenstempel im Einsatz. Der Stempel hat die Maße 40 x 20 mm. Das Stempelbild zeigt die Legende "Welser Messe/1.-9. September 1984".

Beim Postamt A-4910 Ried im Innkreis ist vom 2.1.1984 bis 1. Juni 1984 ein Maschinenstempel im Einsatz. Maße: 40 x 17 mm. Das Stempelbild hat die Legende "Rieder Messe/26.5.-3.6.1984".

Für den Sportfischer: Beim Postamt in A-3921 Langschlag ist von Januar an ein Handrollwerbbestempel im Einsatz. Er zeigt ein stilisiertes Ortsbild mit Eisenbahn und der Legende: "Langschlag/Waldviertler Semmering/760 müd.M./Wald, Wandern, Sport, Fischen, Ruhe". Der Stempel ist ebenfalls über die Vorratsliste zu beziehen.

Neue Weinwerbbestempel der Deutschen Bundespost:

1. Bernkastel-Kues, die "Stadt voller Romantik, Ziel vieler Moselfahrer und Weinfreunde" heißt der Text eines Maschinenstempels der Stadtverwaltung. Er zeigt eine Teilsicht der Stadt (1.1.84 - 31.12.88).
2. Das 30. Kippenheimer Weinfest findet vom 6.-15. Oktober 1984 statt. Der beantragte Werbestempel des Bürgermeisters zeigt das Rathaus und das Wappen der Gemeinde (1.1.84 - 15.10.84).
3. Auch aus Franken wird ein neuer Werbestempel gemeldet: D-8751 Elsenfeld 1: "Markt/Weinbau Spessart/Main Elsenfeld", mit Bocksbeutel und skizzierten Main-Viereck (2.1.1984 - 31.12.1988).

Wiederzugelassen mit Datenänderung sind folgende Werbeposten:

1. 6550 Bad Kreuznach 1

Maschinenstempel; "Im Gastland Nahe/14.Fest rund um die Naheweinstraße/vom 24.-26.8. und 31.8. - 2.9.1984".

2. 6701 Meckenheim, Pfalz

Handstempel; "Gässelwein-Kerwe/25.-28.5.1984". Der Stempel zeigt ein Weinglas (Römer). Laufzeit: 1.1.84 - 27.5.84.

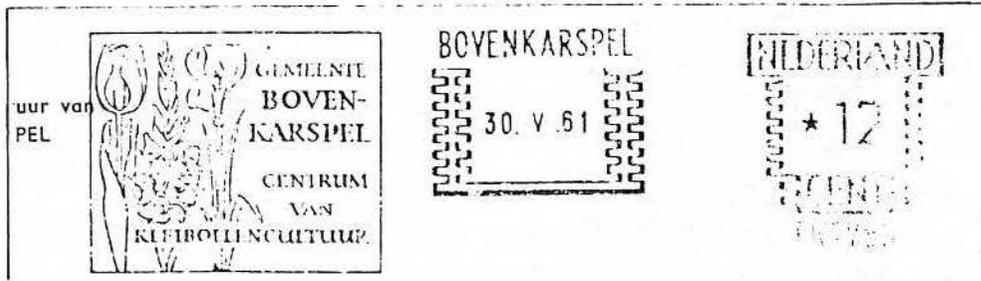
3. 6501 Jugenheim in Rheinhessen

Handstempel; "Weindorf 1200 Jahre". Der Stempel zeigt das Wappen der Gemeinde mit Weintrauben und Blatt (1.1.1984 - 31.12.1986).

Blumen aus Holland

von A. Smit, Den Haag (Holland)

Seit altersher sind Blumen ein gärtnerisches Spitzenzeugnis der niederländischen Tieflande. Boden, Wasser und Klima begünstigen den Anbau, gleichwohl im Freiland wie in den Gewächshäusern. Holland ist der Blumengarten Europas - nach vielen Erdteilen werden heute regelmäßig niederländische Blumen als Luftfracht verschickt. Das ganze

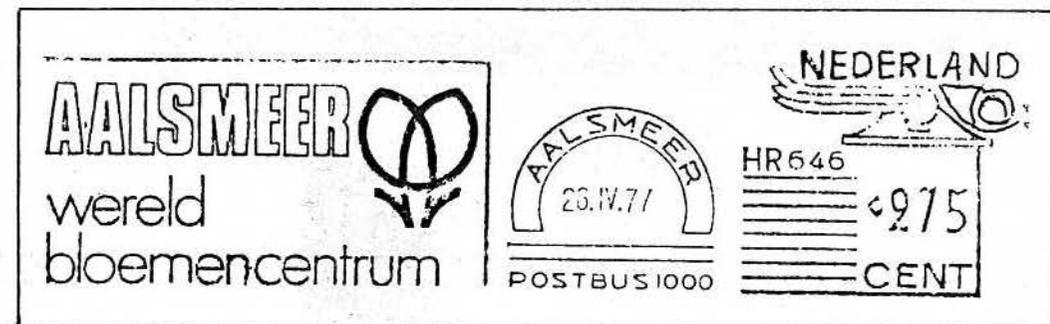
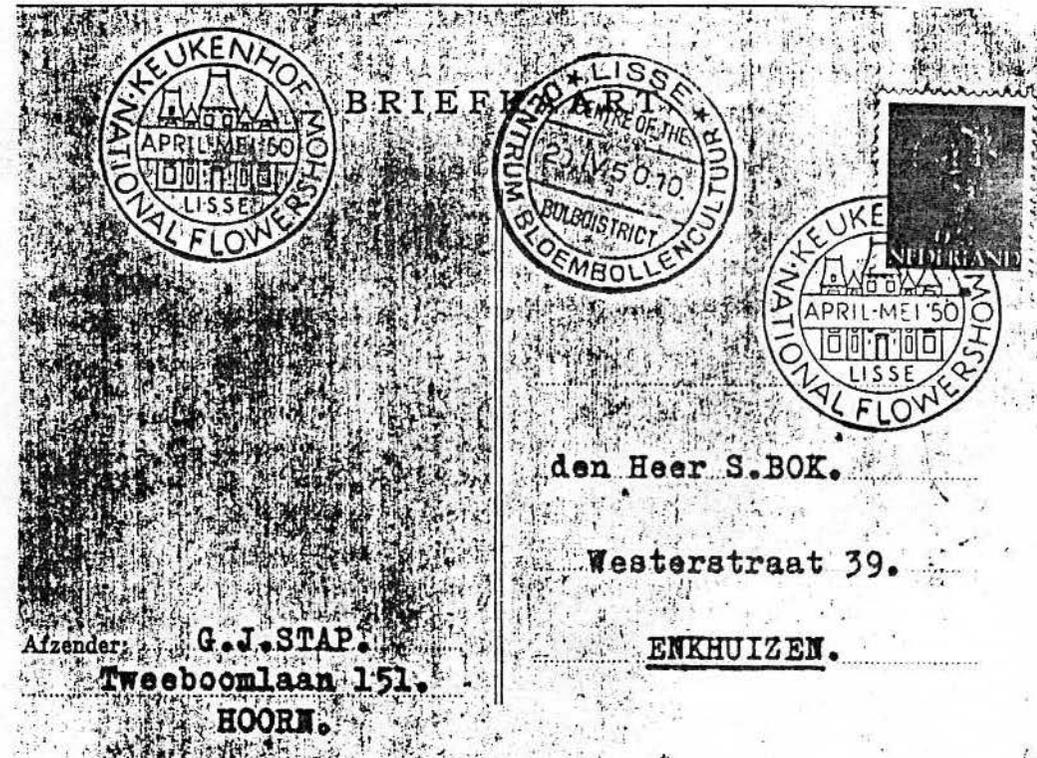


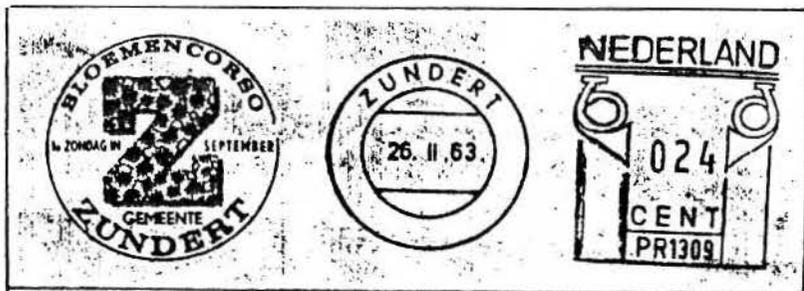
Jahr hindurch kommen heute Schnittblumen und Topfpflanzen zu den Exporthäusern. Wissenschaftler begleiten in den Laboratorien die Pflanzen, Sträucher und Gewächse und besorgen die Bekämpfung von Krankheiten. In Versuchsanstalten werden viele Untersuchungen durchgeführt, die dazu führen können, bestehende Arten zu verbessern und auch neue Arten zu züchten.

Zu allen Jahreszeiten entfaltet sich die Farbenpracht der Anbauprodukte der Blumenzüchter; das ganze Jahr hindurch kann überall an den Straßenecken prachtvolle Blumen aller

Art gekauft werden.

Im Frühling machen insbesondere die Blumenzwiebel von sich reden. (Tulpen aus Amsterdam). Wer zu Ostern nach Holland kommt, wird auch den Keukenhof einen Besuch abstatten. Tulpen, Narzissen, Hyazinthen in großer Auswahl und vielen Farben fesselt die Besucher. Und wer die Liliade besucht wird Lilien von unerwarteter Schönheit sehen.





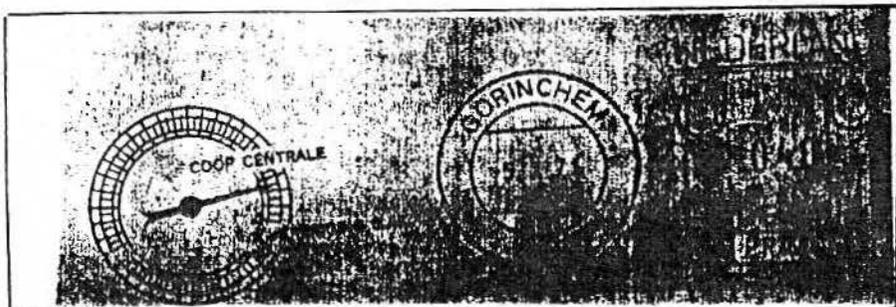
Westland Bloemenland

CCWS

Coöp. Centr. Westlandse
Sierteelproductenveiling



Nederland
PB. 5142
130 ct



KEUKENHOF
LISSE
HOLLAND



Blumenkorsos finden in ganz Holland statt, meistens sind das wiederkehrende Ereignisse, bei denen die Züchter die schönsten Produkte ihrer Gärtnerei für sich sprechen lassen.

Eine Besonderheit der Holländer ist die Tatsache, das kaum ein Züchter seine Blumen selbst in den Handel bringt. Alle Pflanzen werden an zentrale Auktionshallen geliefert. Dort werden die Lieferungen sortiert, notiert und verkauft. Die Käufer kommen am Morgen in die Auktionshallen (Veilingen), wo sie amphitheatralisch Platz nehmen. Jeder Kunde ist mit der großen Versteigerungsuhr verbunden. Der Versteigerer verkauft in schneller Weise Partie für Partie. Die Uhr ist dabei mit dem Computer und einer Datenverarbeitungsanlage verbunden. So läuft das Geschäft und damit die gesamte Versteigerung schnell ab. Für den Export bestimmte Partien werden an Ort und Stelle verpackt und auf den Weg gebracht, entweder zum Flughafen Schiphol, zum Bahnhof oder über den Seehafen wie auch mit dem LKW. So können Schnittblumen vom Pflücktage noch in aller Welt gekauft werden.

In Aalsmeer nahe Amsterdam befindet sich die größte Blumenauktion der Welt. An fünf Tagen in der Woche werden dort riesige Mengen an Schnittblumen umgesetzt. In sechs Sälen sind dann 13 Uhren in Betrieb. Von der Zuschauertribüne kann man in Ruhe die Hektik in der 300.000 m² großen Halle verfolgen.

Auch aus dem Ausland angebrachte Blumen werden dort für Holland ersteigert. Ausländische Händler sind sich sicher, das dort ihre Produkte eine gute Bewertung finden. Jährlich werden in Aalsmeer fast 2 Milliarden Blumen und rund 150 Mill. Pflanzen verhandelt mit einem Umsatz von 1 Mrd. Deutsche Mark.

Die niederländische Postverwaltung hat im Laufe der Zeit mehrmals Briefmarken mit Blumenmotiven herausgebracht. Sie alle können hier nicht abgebildet werden, einige Belege können hier nur stellvertretend für viele stehen. -A.S.-

Zum Thema "PILZE" suche ich philatelistische Belege, insbesondere Briefe und Karten, sowie Stempel aller Art.

Herbert Hofer, A-4070 Unterhilliglah 90 (Austria)
Telefonisch aus Deutschland: 0043-7272-8461

Cartoons



Neuer Werbestempeleinsatz in Boppard
 Im Weinstädtchen Boppard (Rhein) ist seit dem 1.1.84 bis einschließlich 31.12.1988 ein neuer Maschinenstempel im Einsatz. Text: "Kneippheilbad Boppard/Mineralheilbad Bad Salzig/Kuren im Tal der Loreley". Kein Bildzusatz. Der bisher verwendete Maschinenstempel mit dem Textzusatz "Boppard/am Rhein/Berge, Wälder u.Wein/Im Tal der Loreley" sowie dem Bildzusatz einer Berglandschaft ist zurückgezogen.

Sonderstempel aus Finnland:

Anlässlich des Hauptereignisses des "Jahr des Waldes" und gleichzeitig anlässlich der Eröffnung der Waldwoche wurde im Finlandia-Haus in Helsinki am 12.4.83 eine provisorische Poststelle eingerichtet. Der Stempel zeigt einen stilisierten Wald.



Anlässlich der in Mikkeli vom 29. bis 31. Juli 83 stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung "Mikkeli 83" wurde am Ausstellungsort eine provisorische Poststelle eingerichtet. Der Stempel zeigt ein stilisiertes Rindvieh.



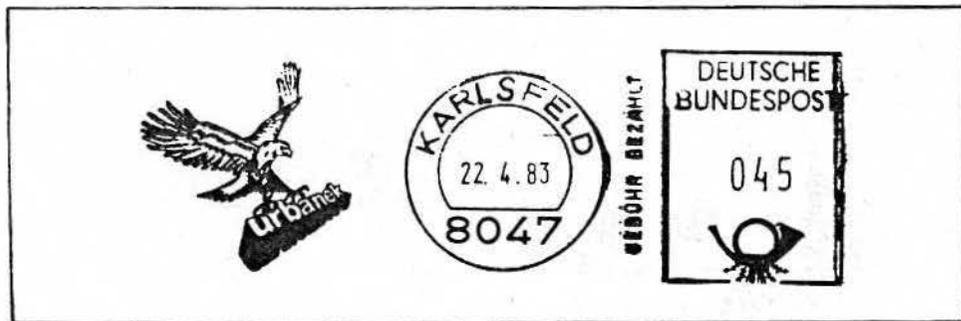
Luftpost-Stempel mit landw.Motiven:

Mit Beginn des Winterflugplanes 1982 flog die Air Jamaica erstmals mit einer Boing 747 von Kingston über Montego Bay

und London nach Frankfurt. In beiden Städten Jamaikas kamen hierfür Gesellschaftsstempel zum Einsatz, die entweder eine Ananasfrucht bzw. eine Jamaikanerin mit Bananenstaude auf dem Kopf zeigen. Die Stempelfarbe war grün und braun. Die Stempel sind hier abgebildet.



Wein und Philatelie hieß eine Motiv-Briefmarkenausstellung in Essen. Sieben Weinköniginnen, darunter auch Elke Kadisch (vierte v. rechts) eröffneten die Ausstellung. Mit dabei waren: H. Karnath, Bürgermeister der Stadt Essen (fünfter v. rechts), H. Trost, Geschäftsführer des Deutschen Weininstituts in Mainz (dritter v. links) und Karljosef Appel, Vorsitzender der Philatelisten-Gemeinschaft Essen e.V. (vierter v. links)
Foto: Stadtbildstelle Essen



Der besondere Stempel:

Ein Absenderfreistempel mit der Darstellung eines Greifvogels (Abb.) wird aus Karlsfeld gemeldet. Der Stempel ist bei der Fa. Urbanek sicher zu bekommen. Hier die Kontaktadresse: Horst-Peter Urbanek jun., Hertzstr.4, D-8047 Karlsfeld ü./München.

BULLETIN



1984:1



NEUHEIT! ILLUSTRIERTE
ERSTTAGSBRIEFE

NOUVEAUTE! ENVELOPPE
DE PREMIER JOUR ILLUSTREE